



STADT EICHSTÄTT
HOFMÜHLSTRASSE 6

VERMESSUNG DES EG (OST)

Gliederung

1. Eichstätt und das Jurahaus
2. Hofmühlstraße 6
3. Grundriss
4. Schnitt
5. Treppendetail

1. Eichstätt und das Jurahaus

Eichstätt ist eine große Kreisstadt im gleichnamigen Landkreis in Oberbayern. Die Stadt ist Sitz des Landkreises sowie der Verwaltung des Naturparks Altmühltal, außerdem Bischofssitz des Bistums Eichstätt und Hauptsitz der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Eichstätt ist nach Camerino die zweitkleinste Universitätsstadt Europas.

Die Stadt liegt an der Altmühl in Nähe des geographischen Zentrums Bayerns und im Dreieck der größten bayerischen Oberzentren München, Nürnberg und Augsburg. Eichstätt gilt als Hauptort des Altmühltals. Der nördliche Talabhang oberhalb der Stadt bildet einen Ausläufer des Fränkischen Jura. Höchster Punkt im Stadtgebiet ist der Stadtberg mit 525 Meter Höhe. Am tiefsten Punkt bei 384 Meter verlässt die Altmühl das Stadtgebiet. Das Stadtzentrum liegt auf einer Höhe von 393 Meter.

Das Jurahaus ist eine entlang des Altmühltals (Bayern) sowie auf den angrenzenden Hochflächen und in den Seitentälern zwischen Oettingen im Westen und Regensburg im Osten und zwischen Berching im Norden und Ingolstadt im Süden vorkommende Hausform. Durch ihre Baumerkmale und die verwendeten Materialien fügen sich diese Häuser in das Landschaftsbild des Altmühltals ein. Allen gemeinsam ist das Kalkplattendach.

Das herausragendste Merkmal ist die Konstruktion der Dächer. Sie sind relativ flach geneigt und mit mehreren Schichten dünner Kalkplatten aus Solnhofener Plattenkalk, so genannten Legschieferplatten gedeckt. Damit diese Platten nicht abrutschen, ist eine maximale Dachneigung von 30° Grad möglich. Da das Kalkplattendach sehr schwer ist – ein Quadratmeter wiegt zwischen 180 und 200 Kilogramm, – ist der Dachstuhl vergleichsweise massiv gestaltet. Das Dach liegt in der Regel auf einem verhältnismäßig hohen Kniestock auf. Die Außenwände der Erdgeschosse sind meist massiv aus Kalksteinen gemauert, während die Innenwände und alle Obergeschoßwände aus Mauerwerk oder Fachwerk bestehen können.

Häuser mit gemauerten Obergeschoßen besitzen nahezu keinen Dachüberstand, da ein Dachüberstand bei den flachgeneigten Kalkplatten eine Rückstaugefahr durch Vereisung und andere Probleme in sich birgt. Bei Häusern mit Fachwerkobergeschoßen ist ein gewisser Dachüberstand zum Schutz des Fachwerks gängig.

(wikipedia)

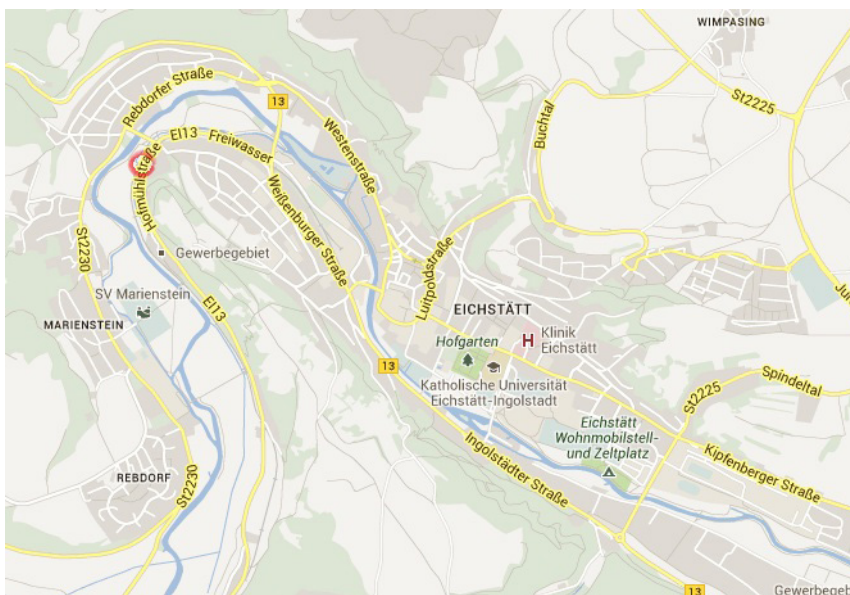


Bild 1:
Plan von Eichstätt,
Lage am Stadtrand

2. Hofmühlstraße 6

Das Jurahaus aus dem 18. Jahrhundert, mit großem Grundstück und Anbau, ist eines der letzten Vertreter der ursprünglichen vorstädtischen Bebauung am Fuße des Eichstätter Burgbergs und ein Zeugnis der barocken Baukultur in Eichstätt. Es wurde im Herbst 2012 in die Denkmalliste eingetragen (D-1-76-123-466) und zeigt interessante Baudetails. Der Dachstuhl ist bauzeitlich, der historische Grundriss ist weitgehend erhalten. Auch die Außenmauern sind im Obergeschoß teilweise in Fachwerksbauweise ausgeführt. Die Ausstattung im Inneren, wie Türen und Türbeschläge, weist auf das 19. Jahrhundert.

Das Gebäude ist noch nicht saniert und steht derzeit zum Verkauf.

Eigentümer: Familie Oexle

(Jurahaus-Verein e.V.)

Das Gebäude hat eine Kalkplattendeckung, einen Kniestock und einen rückwärtigen Giebel in verputztem Fachwerk. Diese Merkmale sind typisch für ein Jurahaus

Datiert wurde das Objekt bei einer dendrochronologischen Untersuchung aufgrund des Dachwerks auf 1718/19.

Wohnstallhäuser: Im Altmühljura lebten Menschen und Tiere in der Regel unter einem Dach. Der Eingang ins Haus führte in einen geräumigen Flur, den sogenannten Tenner, von dem man zur einen Seite in den Wohnbereich, zur anderen Seite in den Stall und über eine Stiege nach oben gelangen konnte. In Kleinbauernanwesen fand man in der Regel im Erdgeschoss auf einer Seite die Stube, also den Wohnraum, und die Küche, eine „Rußkuchl“ mit offenem Feuer unter dem offenen Kamin, gleichzeitig Räucherzimmer, auf der anderen Seite den Stall, darüber Heuboden und Schlafkammer(n). Die Stube hatte häufig als einziger Raum gemauerte Wände, so dass sie schon von außen an den vorspringenden Mauern erkennbar war.

(wikipedia)



Bild 1:
Rückansicht mit Blick auf das
Juradach

3. Grundriss

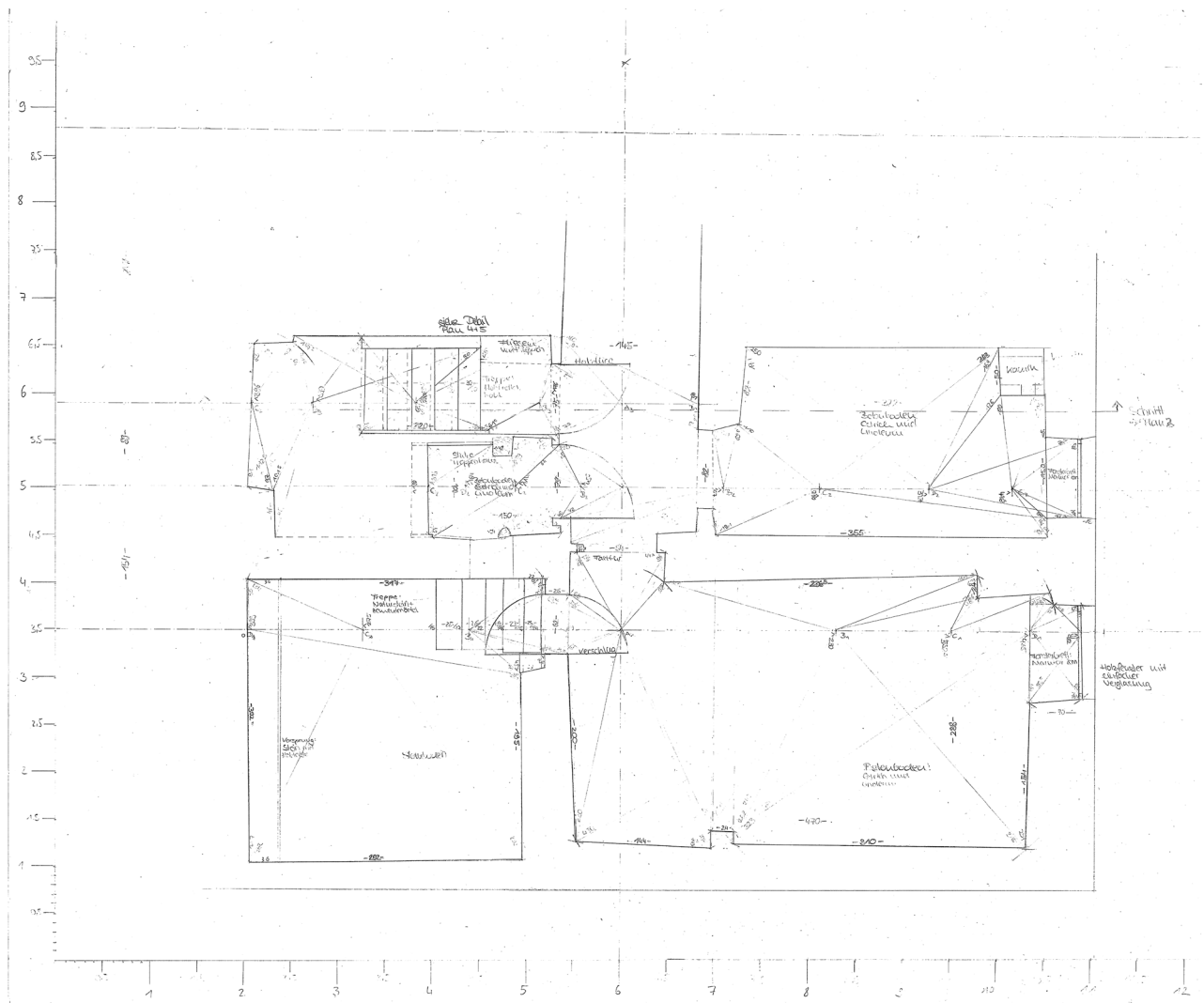


Bild 1:
Grundriss

Im Grundriss wurde die Lage der Wände im Erdgeschoss vermessen. Der Boden, im Keller aus Naturstein, in den anderen Räumen aus Beton gegossen, liegt direkt auf dem Fundament. Die Wände bestehen aus Naturstein, bzw. Mauerwerk und tragen die darüberliegenden Geschosse. Das Erdgeschoss befindet sich im Souterrain.

Das Ausmaß erfolgte anhand eines Messnetzes. Die Hauptachse verläuft von der hintersten Wand, durch die Eingangstür, bis auf die Straße, da sie auch von anderen Gruppen genutzt wurde. Zusätzlich haben wir 3 Messnetzlinien benötigt, die orthogonal zur Hauptachse durch alle Räume verlaufen.



Bild 1:
Raum 1
Blick nach Norden
Holzfenster in Nische



Bild 2:
Raum 1
Blick nach Süden
Verschlag zum Keller



Bild 3:
Flur
Tür zu Raum 1



Bild 4:
Keller
Blick nach Süden
Natursteinwand mit Nische



Bild 5:
Keller
Blick nach Norden
Verschluss in Rundbogen
Fenster zur Kammer



Bild 6:
Keller
Detail, Treppe
Mauerwerk mit Naturstein-
belag
(nur teilweise erhalten)



Bild 7:
Raum 2
Blick nach Norden
ehemalige Küche, zum Teil
gefliest, Kamin



Bild 8:
Raum 2
Blick nach Süden in den Flur
Tür in Rundbogen



Bild 9:
Raum 2
Detail, Leitungsrohr und
Unterzug



Bild 10:
Kammer
(unter der Treppe)
Holzstütze trägt Treppen-
konstruktion



Bild 11:
Kammer
Detail, Schräge



Bild 12:
Treppenhaus
Holztreppe ins 1. OG
Belag aus Linoleum

4.Schnitt

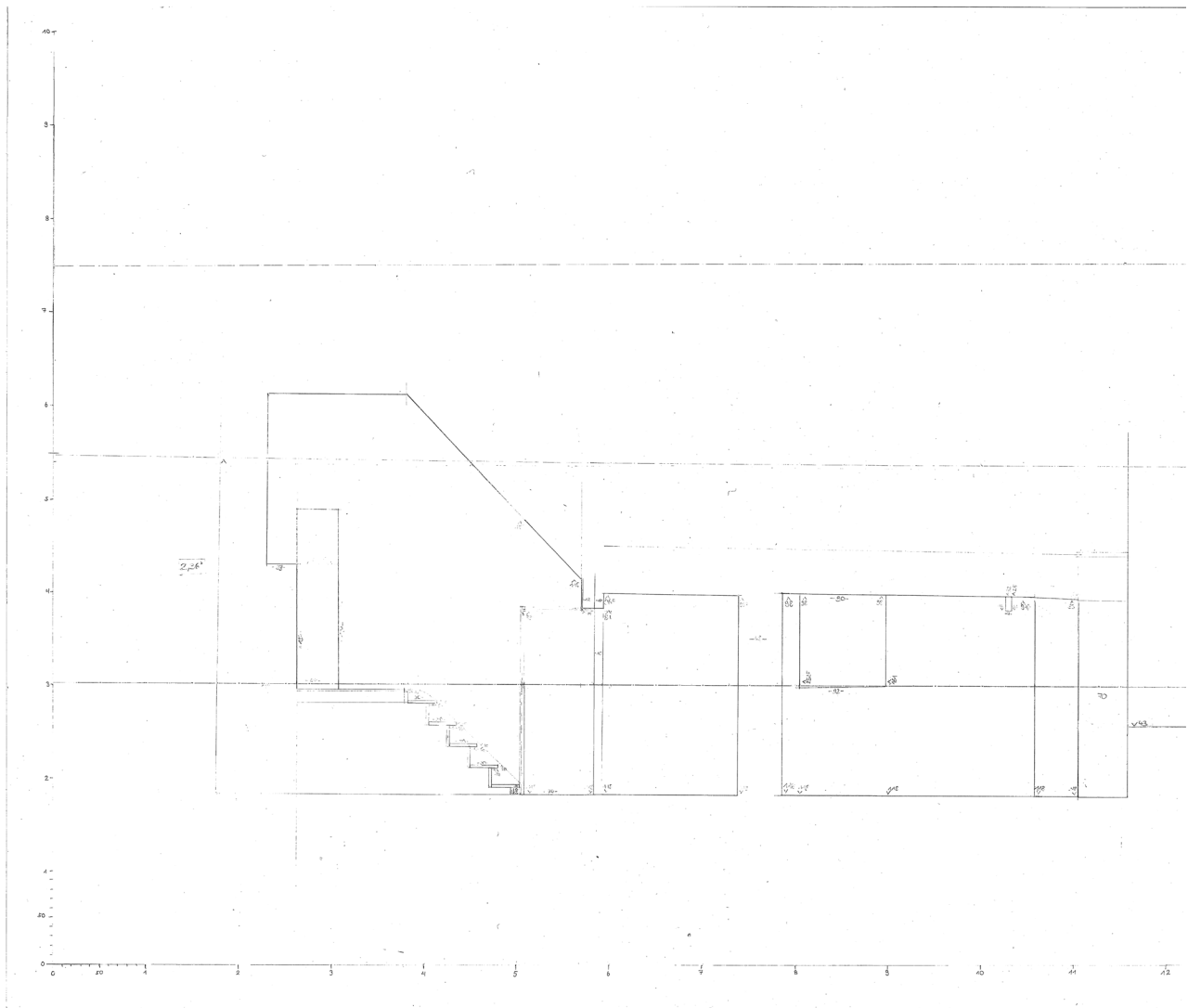


Bild 1:
Schnitt

Der Schnitt verläuft wie im Grundriss gezeigt durch das Treppenhaus und den zweiten Raum, die Blickrichtung ist nach Westen Richtung Eingangstür.

Für den Schnitt haben wir eine der orthogonalen Linien verwendet, die wir bereits für den Grundriss angelegt haben.

Durch einen Meterriss an der Wand konnten wir sowohl den Abstand nach oben als auch nach unten antragen und so den Schnitt zeichnen.

Zu sehen sind die Wände, die Treppenstufen aus Holz, die Türstöcke sowie die verschiedenen Vorsprünge und Nischen.

5. Treppendetail

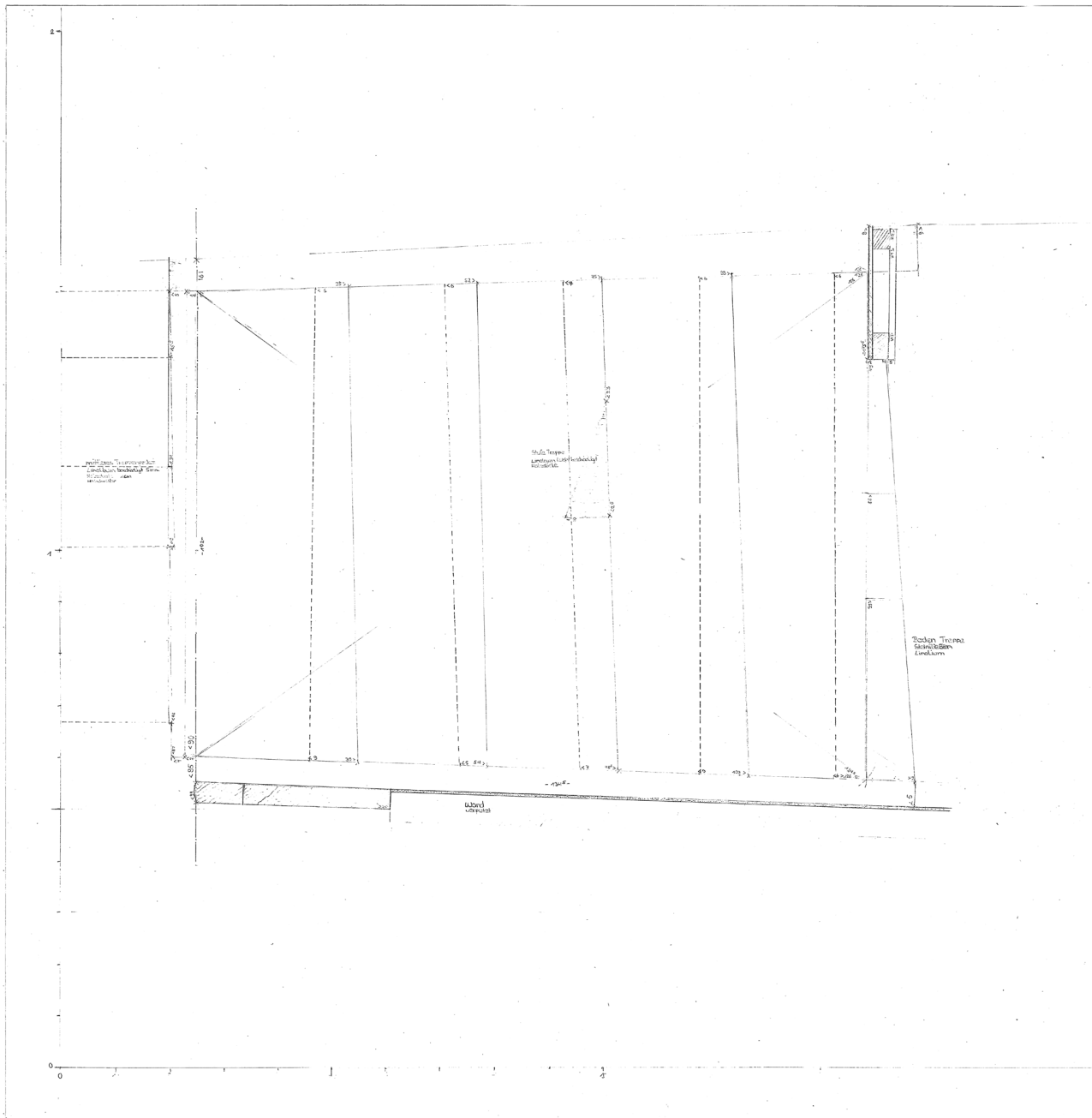


Bild 1:
Detail Treppe
Grundriss

Die Treppe, die das Erdgeschoss (Souterrain) mit dem ersten Obergeschoss verbindet haben wir detaillierter im Maßstab 1:5 abgebildet.

Es handelt sich bei dieser Treppe um eine Holzkonstruktion, die noch gut erhalten ist. Auch die Stufen der Treppe bestehen aus Holz. Das Zwischenpodest besteht aus Holzbalken, auf denen Dielen aufliegen. Auf der gesamten Konstruktion ist Linoleum verlegt.

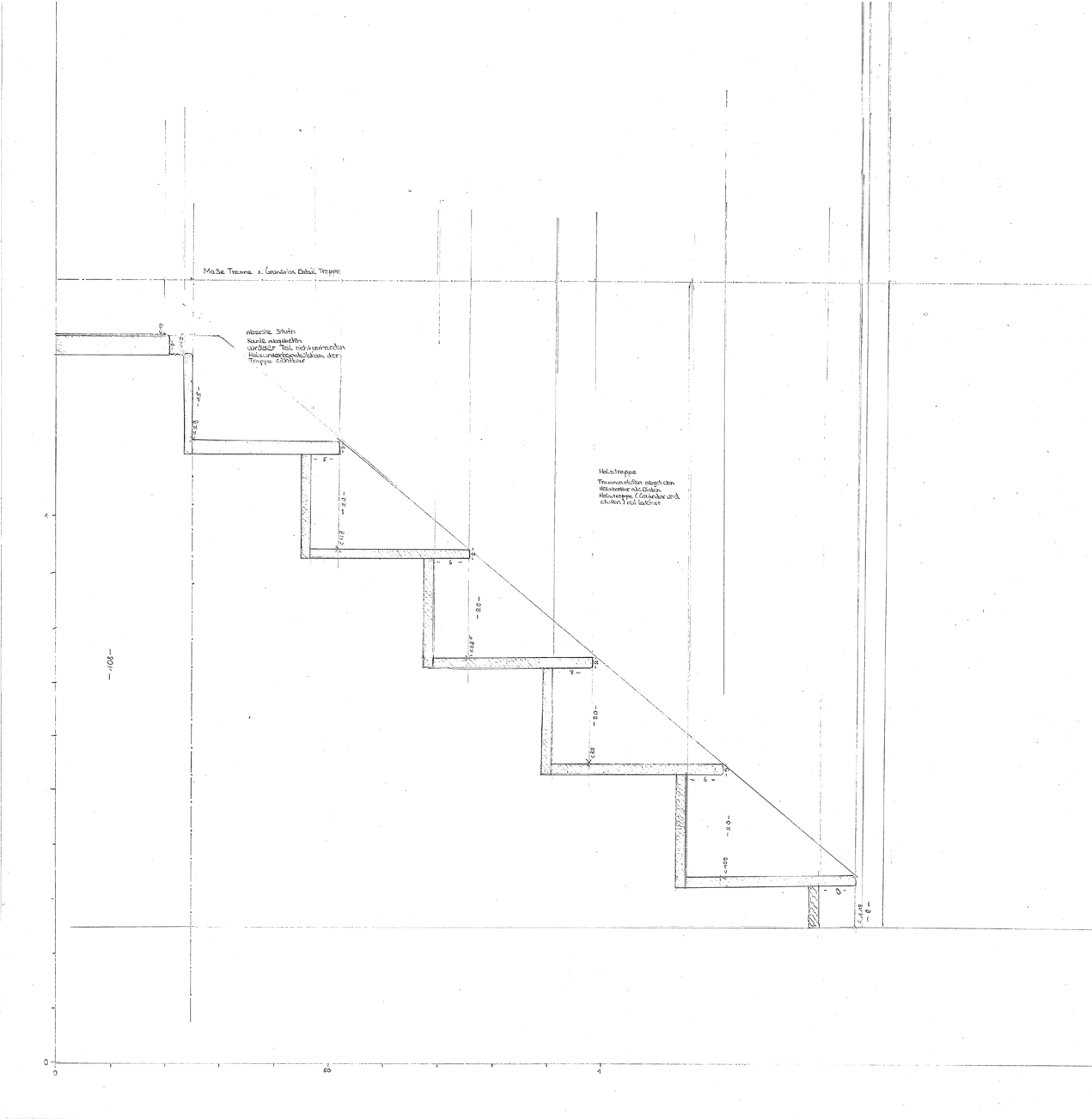


Bild 2:
Detail Treppe
Schnitt

Der Belag im Erdgeschoss besteht vor der Treppe aus Fliesen, die zum Teil unter dem kaputten Linoleum sichtbar sind. Außerdem steht links ein Einbauregal aus Holz. Der Treppenraum ist nach oben hin sehr hoch, lässt das schmale Treppenhaus jedoch nicht geräumig wirken.